

Wiedereröffnung der Ausstellung Alexander Burgener Huteggen 16. Juli 2011

«Das geht nicht, also ... probieren wir es», sagte einst Alexander Burgener am Col du Lion, als kein Vorwärtskommen mehr möglich schien. Mit diesem Satz begann auch ich meine Ausführungen vor einem Jahr. Nun, Mitte 2011, müssen wir feststellen, dass wir, die Alexander Burgener Stiftung, die in der Stiftungsurkunde gesteckten Ziele bis heute leider nicht erreicht haben. Wir können Ihnen keine neue Ausstellung präsentieren, denn die Geldmittel dazu fehlen. Die Gemeinde Eisten hat sich aber bereit erklärt, das frühere Hotel einen weiteren Sommer zur Verfügung zu stellen und die Schenke zu führen, wofür wir ihr herzlich danken. Wir haben nochmals eine Chance auf der Huteggen im Saastal.

Wegweisend für die Stiftung bleibt der erste Artikel – Die Aufarbeitung der Person Alexander Burgeners voranzutreiben. Dazu eine Entdeckung: Über die Webseite der Stiftung erreichte mich nach Weihnachten folgendes Mail aus Deutschland:

*Sehr geehrte Damen und Herren,
nachdem der Film "Nordwand" nach Weihnachten im deutschen Fernsehen ausgestrahlt wurde, habe ich mich an den PC gesetzt und nach der Nordwand gegoogelt und bin auf Ihre Stiftung aufmerksam geworden. Von der Traurigkeit des Filmes erfaßt erinnerte ich mich an die Erzählungen der Hertha Barthold, Tochter des Hans Barthold aus Saarbrücken, die beim Tod ihres Vaters drei Monate alt war und die ich vor 21 Jahren kennen lernte. Es hat mich immer bewegt und es bewegt mich noch immer. Im Hause der Familie Barthold hängt auch heute noch das Bild von Mönch, Eiger und Jungfrau. Auch dort wird noch gedacht.*

Durch einen freundlichen Mailwechsel mit diesem Mittelsmann erreichte ich die Enkelin des verunglückten Hans Berthold aus Saarbrücken. Von ihr erhielt ich neben Bildern des Verunglückten auch eine Kopie der Abrechnung der Rettung zu Händen der Hinterbliebenen der Familien Kühn und Barthold. Der Obmann der Alpinen Rettungs- und Bergungsstation Gottfried Strasser, Pfarrer von Grindelwald, hat sie eigenhändig kopiert „zu Handen der Hinterbliebenen“ Darin ist zu lesen:

„Wir empfehlen ferner den verehrten Familien Kühn und Barthold auch die Kosten des Heimtransportes und der Beerdigung des toten Walliserführer Alexander und Adolf Burgener geteilt übernehmen zu wollen. Es lag der Familie derselben sehr am Herzen, die beiden in heimischer Erde bestattet zu sehen.

Diese Kosten belaufen sich, laut des Pfarramtes Eisten an den Unterzeichneten wie folgt:

<i>Reisebillets von Franz und Benjamin Burgener, welche die Leichen in Grindelwald abholten</i>	<i>Fr. 50.70</i>
<i>Auslagen der Beiden (4 Tage) Ausweisschriften, Telegramme etc.</i>	<i>Fr. 80</i>
<i>Transport der Leichen von Grindelwald nach Interlaken auf 2Furgon</i>	<i>Fr. 34</i>
<i>Bahntransport von Visp nach Eisten</i>	<i>Fr 331.70</i>
<i>Transport von Visp nach Eisten und Beerdigung daselbst</i>	<i>Fr. 204.</i>
Summa	Fr. 700.70
Hinzu kamen die Rettungskosten von	Fr. 2338.30
Somit bezahlte jede Familie schliesslich 1910	Fr.1519.35

Auf heute umgerechnet entspricht dies in etwa 12'000 Fr. Die Beerdigung alleine würde 1600 Fr. kosten.

Diese Dokumente finden Sie - wohl passend - auf dem neuen und letzten Plakat in der Ausstellung, auf welchem auch die Donatoren der Ausstellung des letzten Jahres aufgeführt werden.

Aber noch eine Neuigkeit finden Sie diese Saison hier in der Ausstellung: Es geht wiederum um das liebe Geld. Das Sammelbuch für die Hinterbliebenen des Unglücks, ebenfalls von Pfarrer Strasser in Grindelwald angeregt und akribisch geführt. Wer hat von wem wie viel erhalten hat, können sie darin nachsehen. Vielleicht finden sie einen ihnen bekannten Namen. Dazu wird Hans Schlunegger vom Ortsmuseum Grindelwald noch weitere Auskunft geben. Ich danke ihm und allen aus Grindelwald recht herzlich für ihren Besuch und natürlich auch für die wertvolle Leihgabe.

Hans Schlunegger Grindelwald

Wir hoffen natürlich auf weitere Hinweise aus der Bevölkerung zu Alexander Burgener und auch zu dem altherwürdigen Hotel Huteggen. Die Postkartensammlung wächst. Über eine Innenaufnahme des Hotels würden wir uns besonders freuen. Zu Alexander Burgener hätten wir am liebsten von ihm benutzte Gegenstände und natürlich sind wir auch auf der Suche nach weiteren Dokumenten. Das einzige „echte“ „Relikt“ Burgeners findet sich im Bibliotheksraum. Ein Eckstück des Ofens. Es lag im Stall in den Trümmern seines Elternhauses und wurde 1985 von mir persönlich sichergestellt. Der kleine Xandi hat sich daran einst bestimmt die Hände gewärmt.

Schliesslich möchte ich nochmals allen herzlich danken, Beat Burgener und Markus Noti für die Organisation des Festes sowie allen, die diese Ausstellung erst ermöglicht haben, und dem Experiment „Kulturhaus Huteggen“ ihr Vertrauen schenken.

Es folgt nun die Erfüllung des letzten Stiftungszwecks: die jährliche Vergabe des Alexander Burgener-Preises für besondere Verdienste im Alpinismus.

Eddy Steiner Saas Fee

R.C. 16. Juli 2011